

wahrscheinlich ausser dem Commentar des Ibn Kaisān († 911/12) noch einige andere Commentare der Sammlung vor sich. Diese enthält als ihren eigentlichen Bestand nach dem Zeugniß der Handschriften und der Commentare je ein Gedicht von Amraalqais, Tarafa, Zuhair, Labid, 'Antara, 'Amr und Ḥārith. Wenn man gelegentlich für zwei von diesen je ein Gedicht Nābigha's und A'šā's substituiert oder diese beiden den sieben hinzufügt, so ist das nicht das Ursprüngliche; siehe darüber meinen Artikel 'Moallacāt', auf den ich überhaupt verweise.

Nach welchen Gesichtspunkten gerade diese sieben Gedichte zu einem Corpus zusammengestellt worden sind, ist uns nicht klar. Vermuthlich legte der Sammler Gewicht darauf, dass alle diese Gedichte lang waren. Einst hatte es viele so umfangreiche Gedichte gegeben, aber um 100 d. H. waren von den Qasiden der Heidenzeit gewiss nur noch wenige einigermaassen in ihrer ganzen Ausdehnung erhalten; unter diesen langen konnten die sieben wohl als besonders hervorragend erscheinen.

Die Mo'allaqāt sind in neuerer Zeit oft dazu benutzt worden, als erste Lectüre Anfänger in die altarabische Poesie einzuführen. Sie verdanken das der Arnold'schen Ausgabe, die dem Text einen leicht verständlichen Commentar beigibt, der scheinbar alle Schwierigkeiten hebt. Arnold hat ihn mit wenigen Aenderungen aus der Calcuttaer Ausgabe abgedruckt. Er beruht im Ganzen auf dem Commentar des Zauzani († 1093). Leider geht aber schon dieser nicht eben tief, und der Calcutta-Arnold'sche ist im Ganzen oberflächlich und täuscht über die zahlreichen Schwierigkeiten hinweg. In Wirklichkeit eignen sich die Mo'allaqāt nicht für Anfänger.¹ Sie sind sehr schwierig; schon die alten arabischen Philologen verstanden längst nicht alles darin. Ich habe mich viel mit dem grösseren Theil der Mo'allaqāt² abgegeben und will nun versuchen, zu ihrer Er-

¹ Somit ist auch Abel's Ausgabe, die den Commentar durch ein Glossar ersetzt, nicht zu dem Zweck geeignet, für den sie bestimmt ist. Bei all ihren Schwächen hat diese Ausgabe übrigens das Gute, dass die fast lückenlose Vollständigkeit des Glossars das Auffinden der einzelnen Stellen sehr bequem macht.

² Mit allen ausgenommen die Tarafa's, vor deren Kameelbeschreibung ich leider immer wieder zurückgeschreckt bin, und der des Amraalqais, die eine ganz besondere kritische Untersuchung erheischt.